

Die Erlus AG gehört zu den letzten Überlebenden

Neufahrner Dachziegel-Unternehmen trotzte der langen Rezession am Bau und will aus eigener Kraft expandieren

VON CHRISTINE HOCHREITER, MZ

NEUFAHRN. „Vor 40 Jahren gab es hierzulande rund 100 Dachziegelwerke, 1990 waren es noch etwa 30 und heute sind es nur noch acht bis zehn große“, skizziert Peter Maier die Situation einer Branche. Dem Erlus-Vorstand zufolge sind Wettbewerber teils komplett verschwunden, teils wurden sie übernommen. Die Entwicklung wurde durch die lange Rezession am Bau beschleunigt. In Bayern gebe es außer Erlus kein anderes eigenständiges Unternehmen mehr, sagt er im Gespräch mit der MZ.

Ortstermin am Firmensitz im niederbayerischen Neufahrn. In der Region besitzt Erlus auch zahlreiche Grundstücke mit hochwertigen

Vorkommen der Rohstoffe Lehm und Ton. 520 der insgesamt 575 Mitarbeiter sind in Ergoldsbach und Neufahrn beschäftigt – allein Zweidrittel in der Produktion. Laut Vorstand Dominik F. Brunner kommen die Beschäftigten aus dem Umkreis von Landshut und Regensburg. Erlus liefert von hier aus jährlich das Material für rund 50 000 Häuser.

Hauptabsatzmarkt Deutschland

Regionalität und Eigenständigkeit sind Maier zufolge wichtige Erfolgsfaktoren. Die stark regional orientierte Kundschaft – vor allem Dachdecker- und Zimmererbetriebe – honorieren kurze Entscheidungswege. Der Hauptabsatzmarkt von Erlus ist Deutschland. Es wird aber auch exportiert. Der Anteil liegt „im zweistelligen Bereich“, so der Vorstand. Die Logistik und Frachtkosten in der Branche seien enorm. Dennoch habe dem Unternehmen der Exporterfolg unter anderem in Russland Mut gemacht. So will man sich verstärkt um die Märkte in Frankreich, Belgien und Österreich kümmern, wo es vergleichsweise nur wenige Anbieter gebe. Auch in der Dachziegel-Branche sei das Besondere gefragt, sagt Vor-

stand Dr. Rüdiger Grau. Erlus setze auf technologische Innovationen und Qualität. Laut Maier erwirtschaftet man inzwischen im Dach-/Kamingeschäft rund 30 Prozent des Umsatzes mit Produkten, die vor fünf Jahren noch nicht auf dem Markt waren.

Bekenntnis zu den Standorten

Maier berichtet, dass die Nachfrage 2006 erstmals seit Mitte der 90er Jahre wieder anzog. Dabei hätten unter anderem auch Vorzieheffekte im Zuge der bevorstehenden Erhöhung der Mehrwertsteuer das Geschäft angekurbelt. Darüber hinaus hätten die für die Baubranche günstigen Witterungsverhältnisse des Winters 2006/2007 zum Wachstum beigetragen. Inzwischen sei die Erwartungshaltung in der Branche wiederverhalten optimistisch. Diese positive Haltung wird laut Maier durch den Wirtschaftsaufschwung und den Bewusstseinswandel in punkto Kli-

maschutz und CO₂-Ausstoß ange-
facht. Generell seien „die Chancen in
unserer Branche derzeit größer als die
Risiken“. Einen Negativpunkt stelle
allerdings die Entwicklung der Energie-
kosten dar. 2006 seien diese um
40 Prozent gestiegen. Angesichts des
Wettbewerbsdrucks könnten diese
Kosten nicht weiter gegeben werden.

Dennoch legt der Vorstand ein Bekenntnis zu den Standorten und ihren Mitarbeitern ab. Die Erls AG habe sich auch während der Baukrisis die Unabhängigkeit bewahren und ihre Wettbewerbssituation verbessern können. Künftig wolle man die Stärken ausbauen und aus eigener Kraft expandieren. In Anbetracht der Überkapazitäten am Markt mache der Zukauf von Werken keinen Sinn.

Erlus wolle für die Kunden weiterhin ein berechenbarer mittelständischer Partner bleiben, betont Maier. Und eines Tages schließlich auch zu den fünf, sechs deutschen Anbietern gehören, die – Experten zufolge – am Markt überleben werden.



Optimistisch gestimmt: Die drei Erlus-Vorstände Dr. Rüdiger Grau, Peter Maier und Dominik F. Brunner (von links) *Firmenfoto*

Von der Ziegelei zum Pionier

Die börsennotierte Erlus AG hat ihren Ursprung in Ergoldsbach, wo 1842 eine Genossenschaftsziegelei gegründet wurde, aus der sich 1904 das Stammhaus – die Ergoldsbacher Dachziegelwerke AG, entwickelte. Ende der 60er Jahre wurde die Dachziegelproduktion ins benachbarte Neufahrn verlegt. Der Name Erlus taucht erstmals 1970 nach der Fusion mit mehreren Ziegeleien aus Südwestdeutschland im Firmennamen auf. Heute produziert die „Erlus AG“ (seit 2004) in Neufahrn und Ergoldsbach sowie im thüringischen Teistungen Tondachziegel, Schornsteinsysteme und Wandbaustoffe. Das niederbayerische Unternehmen gilt als einer der führenden Hersteller von Dachkeramik und Kamin-

baustoffen in Deutschland. Nach eigenen Angaben hat es das weltweit erste selbst reinigende Tondach („Erlus Lotus“) entwickelt und ist auch bei Schornsteinsystemen für alle Brennstoffarten Pionier.

► Im Geschäftsjahr 2006 hat die Erlus AG den Umsatz im Vergleich

EXTRA

zum Vorjahr um 28 Prozent auf 118,3 Millionen Euro gesteigert. Der Jahresüberschuss verdoppelte sich von 1,3 Millionen Euro in 2005 auf 2,6 Millionen Euro. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von zehn

Euro je Stückaktie vor (im Vorjahr: fünf Euro je Aktie).

► In einer aktuellen Studie untersuchten BBDO Consulting und der Bremer Lehrstuhl für innovatives Markenmanagement den Einfluss der Marktorientierung auf die Börsen-Performance. Erlus landete dabei unter 254 börsennotierten Unternehmen auf Rang 18.

► Heuer fand die Premiere des Dachdecker- und Zimmerer-Wettbewerbs „Das Erlus-Dach des Jahres“ statt. Als Sieger ging die Firma Rödl in Lappersdorf (Kreis Regensburg) hervor. Neben der handwerklich sauberen Verarbeitung wurde auch bewertet, „wie gut die Firmen es verstanden, ihre Objekte zur Kundengewinnung zu nutzen“.

Investments

22. Mai 2007

Wöchentliche Veröffentlichung der Anteilspreise.
Mitgeteilt von vwd group – unabhängiger Dienst

[illegible]